

oben S. 23* ff. untersucht worden ist; *πολύς περί Μαρκίωνος ἄδεται λόγος*, bemerkt er selbst (c. 1, 3). Dann wird behauptet (c. 3, 1), M. habe zu den zwei Prinzipien seines Meisters Cerdo noch ein drittes hinzugefügt, nämlich zum oberen, unnennbaren, unsichtbaren und guten Gott, der nichts Weltliches geschaffen habe, und zum sichtbaren Schöpfer-Gott, der auch der Judengott und Richter sei, den Teufel (*τρίτον ὡς εἰπεῖν καὶ μέσον τῶν δύο τούτων*); weiter: M. verkündige die Jungfräulichkeit und das Sabbatsfasten (im Gegensatz zum feierlichen Ruhen des Welterschöpfers am Sabbat), die Mysterien würden unter den Augen der Katechumenen vollzogen¹ und beim Abendmahl nur Wasser gebraucht; die Seele allein werde Heil und Leben erlangen, da es keine Fleischesauferstehung gebe; die Taufe könne drei- und mehrmals erteilt werden (*ὡς παρὰ πολλῶν ἀκήκοα*), denn das folge aus Luk. 12, 50²; Gesetz und Propheten (c. 4) seien Organe des Fürsten dieser Welt und Christus habe (nach Irenäus) die ATlichen Gottesmänner im Hades gelassen³, Kain und Kore usw. und alle Heiden herausgeführt und gerettet. Der Bericht schließt mit den Worten, die durch andere Zeugen widerlegt werden: *μεταγρισμὸς ὁμοίως τῶν ψυχῶν καὶ μετενσωματώσεις ἀπὸ σωμάτων εἰς σώματα φάσκει*.

Die nun folgenden cc. 5—8 (Widerlegung M.s) sind einer guten Ausführung oder Streitschrift gegen M. entnommen, deren Verf. sich nicht mehr feststellen läßt (Origenes?). In c. 6, 8 heißt der gerechte Gott „der Mittlere“, und damit wird der Unsinn des Epiphan. c. 3, 2 widerlegt (s. o.), nach M. sei der Teufel der Mittlere zwischen dem guten und dem gerechten Gott. In c. 8, 1 f. wird M.s Exegese von Gal. 3, 13 zurückgewiesen und folgende Worte von ihm werden mitgeteilt: *Εἰ ἡμεν αὐτοῦ, οὐκ ἂν τὸ ἑαυτοῦ ἡγόραζεν· ἀγοράσας δὲ εἰς ἄλλότριον κόσμον ἦλθεν ἡμᾶς ἐξαγοράσαι τοὺς οὐκ ὄντας αὐτοῦ· ποίημα γὰρ ἡμεν ἑτέρον καὶ διὰ τοῦτο ἡμᾶς αὐτὸς ἡγόραζεν εἰς τὴν ἑαυτοῦ ζωήν*.

Dann geht Epiphanius (c. 9 ff.) zum Evangelium und Apo-

¹ Dies und anderes wird bald darauf wiederholt (ob zwei Quellen oder Unachtsamkeit?).

² Bald darauf wird auch berichtet, M. gestatte den Frauen zu taufen.

³ Die Begründung, weil sie sich nicht dem unsichtbaren Gott geweiht haben, ist unrichtig und stammt von Epiphanius.